

Fragmente aus den Stadtarchiv Siegburg:

1. 2 Blatt eines lat.Glossars, 11.Jh., (flamma - focus; functus - Galate)
2. 1 Blatt eines Antiphonars, 12.Jh. mit Signatur II,11.
3. 1 Streifen eines Graduales 12.Jh. (gleicher Schreiber wie Nr.2.
4. 4 Stücke eines Blattes aus einem Missale, 13.Jh.
5. 2 Blatte Aristoteles, Analytica Priora, versio Boethii; Signatur: II,
6. 1 Doppelblatt Tancred, Ordo iudiciarius, 13.Jh.
7. 2 Doppelblätter Albert de Orlamunde, Summa naturalium, 13/14.Jh.
Signatur: II,15
8. 2 Streifen Komm.zum Jakobusbrief, 15/16.Jh.
9. 2 Doppelblätter eines Prozessionale, 14/15.Jh.; Signatur II,16.
10. 1 Blatt eines Graduale, 14.Jh.
11. Fragment eines Papierdoppelblattes über aristotelisch-scholastische
logik, 15.Jh.
12. 8 Fragmente eines Bevers a.d.14,15.Jh. Pergament.
- 13.1 Doppelblatt eines Anniversarienregisters aus dem Mainzer Raum.
Anf.14.Jh.; Signatur II,32.
14. Band mit Geri^{chts}vakten A II,13 mit zwei Blättern eines Benediktsoffi-
ziums, 14.Jh.

S. Archangeli Michaelis Abbate et a reverendo Domino Godefrido Gabrieli ss. theologiae licentiate ac Sigemontensis oratore in Scholae rectorem sum electus. Unterschrift unleserlich.

Inhalt: Vorne fehlen mindestens fünf Lagen, hinten sicher eine. Herausgeschnitten sind nach fol. 41 zwei Blatt, nach fol. 89 ein Blatt, nach fol. 108 drei Blatt und nach fol. 148 ein Blatt. Ebenfalls herausgeschnitten ist eine große Initiale am Anfang des Proprium Sanctorum auf fol. 25r; eine kleinere zu Beginn des Comune Sanctorum ist fol. 160r noch erhalten.

Im Durchschnitt hat die Seite 13 Zeilen mit Noten, die nach Art der frühen Hufnagelschrift geschrieben sind und auf 4 Linien stehen. Die f-Linie ist rot, die c-Linie gelb eingefärbt. Die kleinen Initialen sind abwechselnd rot und blau. Der Schriftspiegel ist 19,5 x 29 cm. Die Schrift ist etwa 5 mm hoch, die Notenlinien haben etwa 4 mm Abstand. Zwischen den Neumen finden sich keinerlei Pausenzeichen, nur der Schluß wird durch einen senkrechten Strich angezeigt. Auf den ersten Seiten findet sich häufig am Climacus eine kleine Nebennote, die auf den späteren Seiten fast überall radiert ist. Im einzelnen enthalten fol. 1r–24v den Rest des Proprium de tempore (ab Dreifaltigkeits-Sonntag). Das Proprium Sanctorum fol. 25r bis 160r enthält folgende Heiligen-Offizien: Andreas, Barbara, Nikolaus, Unbefleckte Empfängnis Mariens, Luzia, Fabianus und Sebastianus, Agnes, Pauli Bekehrung, Oktav von Agnes, Mariä Lichtmeß, Agatha, Petri Stuhlfeier, Matthias, Gregor, Vigil von Mariä Verkündigung, Mariä Verkündigung, Georg, Philippus und Jakobus, Walburga, Offizium von mehreren Märtyrern in der österlichen Zeit¹⁰⁵, Kreuzauffindung, Johannes an der lateinischen Pforte, Marcellus und Petrus, Vigil von Johannes dem Täufer, Johannes der Täufer, Johannes und Paulus, Peter und Paul, Pauli Gedächtnis, Pauli Bekehrung, in der Oktav von Peter und Paul, Mariä Heimsuchung, Oktav von Peter und Paul, Felix und Nabor, Aussendung der Apostel, Maria Magdalena, Übertragung der Gebeine der Hl. Drei Könige, Pantaleon, Petri Kettenfeier, die ägyptische Maria, Laurentius, Mariä Himmelfahrt, Oktav von Laurentius, Helena, Bernhard, Timotheus und Symphorianus, Johannes' Enthauptung, Ägidius, Mariä Geburt, Cor-

¹⁰⁵ Wie die Vergleichstabelle in W. Kremp, Quellen und Studien zum Responsorium prolixum in der Überlieferung der Euskirchener Offiziumsantiphonare (Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte 30) Köln 1958, (Kremp, Quellen) S. 309 zeigt, haben die Euskirchener Antiphonare an dieser Stelle die Bonner Heiligen Kassius und Florentius. Möglicherweise wurde das hier notierte Commune-Offizium auch für sie verwendet.

nelius und Cyprianus, Kreuzerhöhung, Lambert, Mauritius und Gefährten, Cosmas und Damianus, Michael, Remigius, Dionysius und Gefährten, Gereon und Gefährten, 11000-Jungfrauen, Severin, Allerheiligen, Martin, Kunibert, Briktius, Elisabeth, Cäcilia, Clemens, Katharina, Kirchweihfest.

Fol. 160r–177v folgt das Comune Sanctorum. Fol. 177v–184v stehen Hymnen.

Die Auswahl der Feste läßt den Schluß zu, daß es sich um ein Antiphonale aus dem Kölner Raum handeln muß. Allerdings fehlen folgende typisch kölnische Heiligen, Heribert, Cassius und Florentius¹⁰⁶, Maternus und die Mauren. Daß Anno fehlt, beweist, daß das Buch nicht für Siegburg geschrieben wurde. Daß es aber im 17. Jahrhundert in Siegburg Verwendung fand, beweist die Eintragung auf der zweiten Deckelseite¹⁰⁷.

Zur Datierung ist noch zu bemerken, daß die Handschrift sicher vor 1457 entstand, denn in diesem Jahre wurde das Fest der Verklärung Christi für die ganze Kirche verbindlich¹⁰⁸. Dieses Fest fehlt aber. Ziemlich sicher läßt sich sagen, daß unsere Handschrift etwa 1350–1380 entstanden ist. Das gleiche, was W. Kremp über den Euskirchener Liber Parvus sagt¹⁰⁹, gilt auch für dieses Buch.

9. Lateinisches Glossarium, 11. Jh.

Stadtarchiv Siegburg.

Erhalten sind zwei Pergamentblätter, ca. 31 x 28,5 und 32 x 28,5 cm groß. Sie waren mit Nr. 15, einem Blatt von Nr. 21 und einem großen Doppelblatt einer Inkunabel, Durandus, *rationale divinatorum officiorum*¹¹⁰ enthaltend, zu einem Aktendeckel zusammengeklebt, der im alten Siegburger Archiv den Vermerk II, 18 trug.

Jedes Blatt enthält drei Spalten von nicht ganz gleicher Breite. Die jeweiligen Begrenzungslinien sind 8,7, 7,6 und 7,4 cm auseinander. Am rechten Rand und oben sind die Einstiche noch erhalten, die die Linierung bezeichnen. Links sind beide Blätter ohne, unten mit Textverlust abgeschnitten. Auf jedem Blatt sind 33 Zeilen Text erhalten. Bei einem Zeilenabstand von etwa 8 mm ist die Minuskel etwa 2 mm hoch. Es werden die üblichen Abkürzungen verwendet. Durchgängig wird für ae das ϵ ver-

¹⁰⁶ Siehe Anm. 105.

¹⁰⁷ Siehe oben S. 53.

¹⁰⁸ Kremp, Quellen, S. 19.

¹⁰⁹ Ebenda S. 23.

¹¹⁰ Hain 6471.

wendet. Häufige Schreibfehler sind entweder durch Rasur oder meistens durch Überschreiben verbessert; zu tilgende Buchstaben, der Sitte der Zeit entsprechend, unterpunktirt.

Im einzelnen enthalten die beiden Blätter:

Blatt 1r: Sp. 1 *flamma - flatus*; Sp. 2 *flebilis - fleumone*; Sp. 3 *fleumone - florens*.

Blatt 1v: Sp. 1 *flos - fluctum*; Sp. 2 *fluentes - fluvii*; Sp. 3 *fluxit - focus*.

Blatt 2r: Sp. *fundus - fungitur*; Sp. 2 *funus - furens*; Sp. 3 *furfurio - furnice*.

Blatt 2v: Sp. 1 *furtim - fusile*; Sp. 2 *fusus - Gabrihel*; Sp. 3 *Gaditanum - Galate*.

Verschiedentlich wird vor der Kolumne der Autor der jeweiligen Erklärung angeführt: *Cicero, degl.* = Decretum Gelasianum¹¹¹, *esid* = Isidor von Sevilla; *Libri ethymologorum, esid e differentia sermonum* = Isidor: *de differentia sermonum, Galenus, Origines, plac* = Placidus Glossator¹¹², *Virgilius*.

10. Antiphonale, etwa 1185.

Stadtarchiv Siegburg.

Ein Pergamentblatt, das im alten Archiv Siegburg von Hand des 19. Jahrhunderts mit II, 11 bezeichnet ist, diente als Stück eines Aktendeckels. Größe ca. 22,5 x 30,5 cm.

Oben ist das Blatt etwa 5 cm abgeschnitten, wobei das Notensystem der obersten Zeile halbiert wurde. Der Schriftspiegel ist etwa 17 cm breit. Die Seite hat 13 Zeilen mit den dazugehörigen Notensystemen. Das Notensystem besteht aus 4 Linien, die in das Pergament eingeritzt sind und etwa 3 mm Abstand haben. Die c-Linie ist gelb, die f-Linie rot.

Die Schrifthöhe der Minuskel beträgt etwa 2,5 mm. Schrift und Neumen sind von dem gleichen Schreiber, der auch das Offizium s. Annonis in der Düsseldorfer Handschrift G5 (5) aufzeichnete. Derselbe Schreiber ist auch für die ersten drei Bücher der *Miracula Annonis* aus der gleichen Handschrift, sowie für das Graduale Nr. 11 anzunehmen. Die Vorderseite ist stark abgegriffen, unter der Quarzlampe aber noch entzifferbar.

Das Blatt enthält auf der Vorderseite Antiphonen zum zweiten Adventssonntag, beginnend in der Mitte der dritten Antiphon der Laudes: (*Ecce ap-*

¹¹¹ Siehe Schanz, *Geschichte der römischen Literatur* IV, 2 München 1920 = HAW VIII, IV, 2 § 1244.

¹¹² Ebenda § 1120.

*parebit Dominus et non mentietur: si moram fecerit exspecta eum, quia veniet et non tardabit, alleluia*¹¹³. Bemerkenswert ist, daß zur Prim, Terz, Sext und Non eigene Antiphonen notiert sind, die heute nicht mehr üblich sind¹¹⁴. Die übrigen Antiphonen für Benediktus und Magnifikat in Laudes und Vesper der Wochentage entsprechen mit einer Ausnahme den heute verwendeten. Am Freitag sang man zum Magnifikat: *Qui venturus est, veniet et non tardabit, iam non erit timor in finibus nostris*¹¹⁵. Den Schluß bildet auf der guterhaltenen Rückseite der Beginn des Festoffiziums vom hl. Nikolaus mit der Antiphon zum Magnifikat: *O pastor eterne . .* und dem Beginn des Invitatoriums zu den Metten: *Confessorum regem adoremus, qui . .*¹¹⁶. Zu beachten ist noch, daß nach monastischem Brauch zur Vesper des hl. Nikolaus ein Responsorium breve notiert ist.

11. Graduale, ca. 1185.

Stadtarchiv Siegburg.

Ein Pergamentstreifen, etwa 5 x 19 cm groß, der zum Einbinden eines Buches aus dem alten Archiv Siegburg diente, ist uns erhalten.

Bezüglich Schrift und Schreiber gilt das gleiche, was oben zu Nr. 10 gesagt wurde.

Das Fragment enthält folgende liturgischen Texte: Dienstag in der Passionswoche: Offertorium mit Versen: (*Sperent in te omnes, qui noverunt nomen tuum Domine: quoniam non derelinquis querentes te: Psallite Domino, qui habitat in Sion: * quoniam non est oblitus orationem pauperum. 1. Sedes super thronum, qui iudicas equita(tem: increpasti gentes, et pe)riit impius: iudicare (populum cum iustitia: et fact)us est refugium pau(perum. * Psalite. 2. Cognosce)tur Domi(nus iudicia fa(ciens, quoniam patientia pa)uperum non peribit in (finem: desiderium pauper)um exaudivit De(us.)* Communio: (*Redime me Deus) Israhel ex omn(ibus angustiis me)is. (Feria q)uarta. Introitus: (Liberator meus de gentibus iracundis:) ab insurgentibus in me e(xaltabis me: a viro iniquo) eripies me, Domin(e. Ps. Diligam te, Domine, virtus mea: Domi(nus firmamentum meum et*

¹¹³ Antiphonale monasticum, Tornaci 1934, S. 196. Ergänzungen in Klammern.

¹¹⁴ R. J. Hesbert, *Corpus antiphonarium officii I, cursus Romanus Roma 1963* (Hesbert I) notiert zu den kleinen Horen eigne Antiphonen nur zum ersten Adventssonntag. Siehe dort Nr. 1, S. 6 und 7. R. J. Hesbert, *Corpus antiphonarium officii II, cursus monasticus Roma 1965* (Hesbert II), das erst nach Drucklegung dieser Arbeit erschien, bietet auch keine Parallele.

¹¹⁵ Nach Hesbert I, Nr. 1a, S. 2 wurde in Bamberg diese Antiphon am ersten Adventssonntag zur Komplet gesungen.

¹¹⁶ Hesbert I, Nr. 4a, S. 10.